

II-3632 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1810 N

1986 -01- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Schüssel
und Kollegen

an den Bundesminister für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Konsequenzen aus den anhaltenden betrieblichen
Mißerfolgen der Austria Haustechnik Ges.m.b.H. (Tochter
der Gesellschaft für Bundesbeteiligungen an Industrie-
unternehmungen).

Im April 1983 hat die Gesellschaft für Bundesbe-
teiligungen an Industrieunternehmen (GBI) eine Reihe
von Industriebetrieben, darunter Teile des Bauknecht-
Konzerns in Rottenmann zur Fortführung und Sanierung
übernommen. Der Geschäftsführer der GBI, Dr. Bock, er-
klärte auch immer wieder, man sei an einer dauernden
Führung solcher Betriebe in der GBI nicht interessiert
und werde sich nach erfolgter Sanierung um einen Ver-
kauf an Private bemühen.

Die Firma Bauknecht Rottenmann wurde als Austria Haus-
technik Ges.m.b.H. mit zuerst 880, heute 792 Beschäftigten
weitergeführt. In den Vorstand wurden zunächst zwei
Führungskräfte berufen; mit 15.1.1985 wurde der Vorstand
um einen Mann erweitert, der gleichzeitig Vorstands-Vor-
sitzender wurde: der sozialistische Bürgermeister von
Rottenmann und frühere Zentralbetriebsratsobmann der
Firma, Ludwig KOPF (bis zu seinem Eintritt in die Ge-
schäftsführung als Mitglied des Aufsichtsrates tätig).

1983 verzeichnete das Unternehmen einen Verlust von
8 Millionen Schilling, für 1984 erwartete Bock zwar ein
ausgeglichenes Betriebsergebnis (AZ 26.1.1984), tat-
sächlich betrug der Verlust in diesem Jahr 51,8 Millionen

Schilling. Bei dieser Bilanz-Pressekonferenz wurde angekündigt, daß eine Umstellung der Produktion den "Weg aus den Verlusten ermöglichen" solle. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß das Ziel der GBI, sanierte Betriebe nach einer gewissen Zeit wieder an private Eigentümer zu verkaufen, im Herbst 1985 erreicht würde(OÖN 21.5.1985).

Diese Information stellte sich wiederum als unrichtig heraus; der Jahresverlust für 1985 dürfte vielmehr in der Größenordnung von 80 Millionen Schilling liegen (Presse 9.1.1986); für 1986 werden ähnliche Abgänge befürchtet.

In der Vergangenheit gab es bereits private Interessenten, mit denen jedoch ernsthafte Gespräche von seiten der GBI nicht geführt wurden.

Um eine aus anderen Staatsbetrieben bereits bekannte Entwicklung rechtzeitig aufzuzeigen und damit hoffentlich zu vermeiden, stellen die Abgeordneten Dr.Schüssel und Kollegen an den Bundesminister für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A N F R A G E

- 1) Mit welchem betrieblichen Ergebnis wird die Austria Haustechnik Rottenmann 1985 aufwarten können?
- 2) Welches Ergebnis wird für 1986 prognostiziert?
- 3) Warum wurden Gespräche mit privaten Interessenten von seiten der GBI nicht ernstlich weitergeführt?
- 4) Halten Sie die Bestellung des sozialistischen Rottenmanner Bürgermeisters und früheren Betriebsratsobmannes zum Vorstands-Vorsitzenden der Austria Haustechnik mit Ihren in jüngster Zeit geäußerten Ankündigungen eine objektive Auswahl von Führungskräften ausschließlich nach fachlichen und nicht nach politischen Kriterien vorzunehmen, für vereinbar?
- 5) Wie sehen Sie die weitere Zukunft der Austria Haustechnik?
- 6) Bis wann werden entsprechende Konzepte und betriebliche und personelle Konsequenzen absehbar sein?